

## 1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Am AGB wird Latein mit der Umstellung auf G 9 als zweite Fremdsprache neben Französisch in Klasse 7, als dritte Fremdsprache neben Französisch und Spanisch in Klasse 9 angeboten. In der Qualifikationsphase wird Latein nur als fortgeführte Fremdsprache im Grundkursbereich angeboten.

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan deckt die im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen ab. Der vorliegende schulinterne Lehrplan verplant ca. 75% der Brutto-Unterrichtszeit und geht im Folgenden in der Oberstufe von 90 Unterrichtsstunden bei fortgeführtem Lateinunterricht im Grundkursbereich pro Schuljahr aus, sodass den Kolleginnen und Kollegen darüber hinaus Freiraum für Vertiefungen und eigene Schwerpunktsetzungen verbleibt.

Die Grundsätze der Leistungsbewertung ebenso wie die Grundsätze der Rückmeldung an die Schülerinnen und Schüler und Angaben zu den Lehr- und Lernmitteln finden sich im allgemeinen Leistungskonzept des Abtei-Gymnasiums Brauweiler für das Fach Lateinisch.

Der Fachkonferenzbeschluss vom 05.11.2019 zum schulinternen Curriculum für die S II ist zur Gewährleistung vergleichbarer Standards für alle Mitglieder der Fachkonferenz verbindlich.

## 2. Entscheidungen zum Unterricht

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan deckt die im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen ab.

Das Fachkollegium des AGB hat sich aus Gründen der Übersichtlichkeit dazu entschlossen die allgemein zu erwerbenden Kompetenzen und einen Vorschlag für die konkretisierte Umsetzung des schulinternen Curriculums pro Unterrichtsvorhaben jeweils in einer Tabelle gemeinsam anzuführen.

Der erste Teil der Tabelle bei dem jeweiligen Unterrichtsvorhaben dient dazu, einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie Kompetenzen an dieser Stelle die übergeordneten Text-, Sprach und Kulturkompetenzen ausgewiesen. Die Kompetenzen, die darüber hinaus in den konkretisierten Unterrichtsvorhaben ausgeformt werden, sind nicht hervorgehoben.

**Während die Abfolge der Unterrichtsvorhaben und das Übersichtsraster zu den zu erwerbenden Kompetenzen zur Gewährleistung vergleichbarer Standards**, auch beim Wechsel von Schülerinnen und Schülern in andere Lerngruppen oder beim Wechsel von Lehrkräften, für alle Mitglieder der Fachkonferenz verbindlich ist, **besitzt die exemplarische Ausweisung konkretisierter Unterrichtsvorhaben im Anschluss an die Über-**

**sicht jeweils nur empfehlenden Charakter ohne Bindekraft.** Sie dient der standardbezogenen Orientierung am AGB für Kolleginnen und Schülerinnen und soll die unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen/ Anregungen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten verdeutlichen. Abweichungen von den konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind jederzeit möglich und sogar im Hinblick auf die jeweilige Lerngruppe erwünscht. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben alle Sprach-, Text-, Kulturkompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

### **3. Erläuterung der konkreten fachspezifischen Entscheidungen zu Kompetenzen, Inhalten und Abfolge der Unterrichtsvorhaben**

Unter Beachtung der geltenden Vorgaben für Abschlussprüfungen und des Freiraums für schülerorientierte Unterrichtsvorhaben nutzt die Fachkonferenz ihren Gestaltungsraum für die lerngruppenadäquate Umsetzung und Konkretisierung aufeinander abgestimmter Unterrichtsvorhaben, um den Schülerinnen und Schülern auch einen Überblick über unterschiedliche Genera der lateinischen Literatur (Historiographie, Rhetorik, Epos, Philosophie) zu vermitteln. Die Unterrichtsvorhaben in der Einführungsphase liefern mit Hilfe der Darstellungsformen Dichtung und Prosa Informationen über die Inhalte, Methoden und Fragestellungen des Lateinunterrichts in der Qualifikationsphase. Das Fachkollegium des AGB hat sich entschlossen, die allgemein zu erwerbenden Kompetenzen und einen Vorschlag für die konkretisierte Umsetzung pro Unterrichtsvorhaben jeweils in einer Tabelle gemeinsam anzuführen.

Während die Abfolge der Unterrichtsvorhaben und das Übersichtsraster zu den zu erwerbenden Kompetenzen zur Gewährleistung vergleichbarer Standards, auch beim Wechsel von Schülerinnen und Schülern in andere Lerngruppen oder beim Wechsel von Lehrkräften, für alle Mitglieder der Fachkonferenz verbindlich ist, besitzt die exemplarische Ausweisung konkretisierter Unterrichtsvorhaben im Anschluss an die Übersicht jeweils nur empfehlenden Charakter. Sie dient der standardbezogenen Orientierung am AGB für Kolleginnen und Kollegen sowie Schülerinnen und Schülern und soll die unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen/Anregungen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten verdeutlichen. Abweichungen von den konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind jederzeit möglich und sogar im Hinblick auf die jeweilige Lerngruppe erwünscht. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben alle dem Inhaltsfeld zugeordneten Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

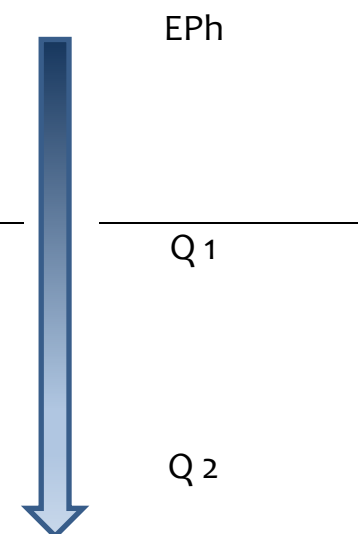


#### 4. Tabellarische Übersicht über die Reihenfolge der Unterrichtsvorhaben

- Cicero, *Catilinarien* – Ein Konsul macht Ernst! Cicero als Retter des Vaterlandes (*pater patriae*) (UV I)
- Ovid, *Ars amatoria* – ROMA et AMOR? – Lieben kann jeder lernen! Ovids *ars* als Provokation der konservativen römischen Elite? (UV II)

---

- Seneca, *Epistulae morales ad Lucilium* – „Quid est praecipuum?“ – Oder wie gestaltet der Mensch sein Leben? (UV III)
- Livius, *Ab urbe condita* – „Nec vitia nec remedia pati possumus“ – der Untergang der Republik als Krise ohne Alternative (UV IV)
- Ovid, *Metamorphosen* – „Di, adspirate meis coeptis“ – göttliches Wirken zwischen Inspiration und Sanktionierung menschlichen Verhaltens? (UV V)
- Augustinus, *de civitate Dei* - Kontinuität im Wandel – Augustinus als Transformator antik-paganer Ethik und Staatsphilosophie (UV VI)





## Einführungsphase, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben I

**Thema: Cicero, *Catilinarien* – Ein Konsul macht Ernst! Cicero als Retter des Vaterlandes (pater patriae)?**

**Textgrundlage:** Cicero, *in Catilinam* (Auszüge)

**Inhaltsfelder:**

- Römische Rede und Rhetorik

Bezüge zu

- *Staat und Gesellschaft*
- *Römische Geschichte und Politik*

**Inhaltliche Schwerpunkte des Inhaltsfeldes römische Rede und Rhetorik:**

- Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum
- Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart

**Zeitbedarf:** 45 Std.

### Übergeordnete Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können

#### Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

#### Sprachkompetenz:

- sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf Grund ihrer sprach-contrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern.
- überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.

#### Kulturkompetenz:

- themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur sachgerecht und strukturiert darstellen,
- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.



Unterrichtssequenzen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Anregungen zu vorhabenbezogenen Absprachen
<p><u>Erste Sequenz/Einstieg: Cicero – ein homo novus macht Karriere</u></p> <p>Erarbeiten der Bedeutung Ciceros für die ausgehende <i>res publica</i> aus (moderner) Sicht seiner Heimatstadt</p> <p>Inscript auf Denkmal in Arpino aus dem Jahr 1957</p> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Erarbeiten des Lebenslauf Ciceros</li><li>▪ Erläutern der Bedeutung der Rhetorik für Ciceros Leben</li><li>▪ wiederholendes Zusammenfassen zentraler Prinzipien für die Wörterbucharbeit</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Arten der antiken Rede, Elemente ihres Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern,</li><li>▪ unter Berücksichtigung eines Kommunikationsmodells eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren,</li><li>▪ die Einflussnahme (<i>persuadere</i>) in der Politik oder vor Gericht als zentrale Funktion der Rede kontextbezogen erläutern und ihre Bedeutung für das politische Leben in Rom erklären,</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Erstellen eines Zeitstrahl, in der Ciceros Werke und wichtige politische Ämter vermerkt sind</li><li>▪ Beschreiben der Bedeutung der Rhetorik mit Hilfe des Zeitstrahls</li><li>▪ Alternativ Einsteigstextstelle, Z. B. de lege agraria 2, 1f</li></ul>
<p><u>Zweite Sequenz: <i>Res publica amissa?</i></u></p> <p>Kennenlernen der konkreten politischen Situation und Einordnen der 1. Catilinarischen Rede in die Epoche</p> <p>Cicero, in <i>Catilinam</i> 1, 1- 3a</p> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Einordnen der Rede in ihre Gattung</li><li>▪ davon ausgehend Diskussion über Handlungsspiele der amtierenden Magistrate in der ausgehenden Republik</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ das Fortwirken antiker rhetorischer Schemata bis in die Gegenwart anhand einer zeitgenössischen Rede nachweisen.</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ realkundlicher Exkurs zur ausgehenden Republik</li><li>▪ fächerübergreifendes Arbeiten eventuell gemeinsam mit Geschichte (vgl. Unterrichtsvorhaben 1 in Geschichte)</li></ul>
<p><u>Dritte Sequenz: <i>Rede als Instrument der Durchsetzung des politischen Willens?</i></u></p> <p>Kritisches Auseinandersetzen mit der Charakterisierung Catilinas und seiner Anhänger durch Cicero</p> <p>Cicero, in <i>Catilinam</i> 1, 3b – 6a</p> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Zusammenstellen und Beschreiben der Informationen zu Catilina und zu seinen Anhängern unter Beachtung von Semantik, Syntax und Stil</li><li>▪ davon ausgehend, Erläutern von Inhalt und Funktion dieser Charakterisierung für Ciceros Anliegen</li><li>▪ Reflexion dieser Beschreibung vor dem Hintergrund der allgemein formulierten antiken Ansprüche an eine politische Rede</li></ul>		<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Methodentraining/Sprachsensibilisierung: Vergleich von Artikeln in verschiedenen Wörterbüchern (z. B. Langenscheidt, neuer Stowasser, Pons, gegebenenfalls Georges)</li><li>▪ Analyse von Satzperioden</li><li>▪ Alternative Textstelle, Z. B. 1, 25-27 gelesen werden</li></ul>
<p><u>Vierte Sequenz: <i>Alle sind gegen den Einen! – Der pater patriae lässt die patria sprechen</i></u></p> <p>Erarbeiten, Erläutern und Beurteilen einer <i>patria</i>-Rede innerhalb der ersten Catilinarie</p>		<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Wortfeldarbeit</li><li>▪ Alternative Textstelle, z. B. 1, 18</li></ul>



Unterrichtssequenzen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Anregungen zu vorhabenbezogenen Absprachen
<p>Cicero, <i>in Catilinam</i> 1, 16</p> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Erarbeiten der in der <i>patria</i>-Rede aufgebauten Drohkulisse gegen Catilina</li><li>▪ Erläutern der Bedeutung des Stilmittels der Personificatio für Ciceros Anliegen</li><li>▪ Erörtern, ob und inwieweit diese Art der Argumentation statthaft ist (gegebenenfalls mit Vergleich auf heutige Beispiele)</li></ul>		
<p><b>Fünfte Sequenz: Lob/ Eigenlob Ciceros in der antiken Rezeption</b></p> <p>Interpretieren und Diskutieren der Leistung des Konsuls Ciceros vor dem Hintergrund der antiker Aussagen</p> <p><i>Plutarch, Parallellbiographie Demosthenes - Cicero</i> <i>Quintilian, 10, 1, 105- 112</i></p> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Herausarbeiten der Bedeutung Ciceros in seinen Rollen als Redner und Politiker unter konsequenter Bezugnahme auf das bisher Erarbeitete</li><li>▪ Reflektieren der Leistung Ciceros</li></ul>		<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Gegebenenfalls Vergleich der beiden Redner Demosthenes und Cicero in der Darstellung des Plutarch, vgl. Andrew Lintott, Plutarch: Demosthenes and Cicero, Oxford 2013</li><li>▪ Alternative Zitate für ein Urteil. B. bei Plinius maior, Sallust, Martianus Capella</li></ul>
<p><b>Leistungsbewertung:</b> Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. <a href="#">KLP S II Lateinisch</a>, Kap. 3</p>		

### Sekundärliteratur (in Auswahl):

Fuhrmann, Manfred, Cicero und die römische Republik, Düsseldorf 2006

Giebel, Marion, Cicero, Hamburg 1977

Schauer, Markus, CUM TACENT, CLAMANT ‚Beredtes Schweigen‘ als Instrument rhetorischer Strategien bei Cicero. In: RhM 154 (2011) 300–319, abrufbar unter: <http://www.rhm.uni-koeln.de/154/Schauer.pdf>, zuletzt kontrolliert am 20.8.2019

Stroh, Wilfried, Non hominis nomen, das Wunder Cicero, in: ders.: Latein ist tot, es lebe Latein!, Kleine Geschichte einer großen Sprache, Berlin 2007, S. 44-61.



## Einführungsphase, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben II

**Thema: ROMA et AMOR? – Lieben kann jeder lernen! Ovids ars als Provokation der konservativen römischen Elite?**

**Textgrundlage:** Ovid, *ars amatoria* (Auszüge)

**Inhaltsfelder:**

- Welterfahrung und menschliche Existenz

Bezüge zu

- *Staat und Gesellschaft*

**Inhaltliche Schwerpunkte des Inhaltsfeldes Staat und Gesellschaft:**

- Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl
- Deutung von Mensch und Welt
- Ausgewählte Beispiele der Rezeption

**Zeitbedarf:** 45 Std.

### Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

#### Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

#### Sprachkompetenz:

- sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern.
- überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.

#### Kulturkompetenz:

- themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur sachgerecht und strukturiert darstellen,
- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.



Unterrichtssequenzen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Anregungen zu vorhabenbezogenen Absprachen
<p><u>Erste Sequenz/Einstieg: Von der Venus als Muse geküsst – Ovids Dichtungsprogramm</u></p> <p>Erarbeiten der Rolle Ovids für die Moralvorstellungen der frühen Kaiserzeit</p> <p>Ovid, <i>ars amatoria</i> 1, 1 – 40</p> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Erarbeiten des Lebenslauf Ovids in seiner Epoche und sein dichterisches Werk anhand von Tristien 4, 10 (zweisprachig)</li><li>▪ Darstellen des Dichterprogramm und Erläutern der Bedeutung eines/ dieses Proömiums</li><li>▪ Erarbeiten und selbst metrisches Analysieren des elegischen Distichons als Versmaß der <i>ars</i></li><li>▪ Zusammenfassen zentraler Prinzipien für die Wörterbucharbeit</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten,</li><li>▪ Grundkonstanten und Bedingtheiten der menschlichen Existenz identifizieren,</li><li>▪ Die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern,</li><li>▪ Die sprachlich-stilistische Durchformung und metrische Gestaltung als durchgängige Prinzipien dichterischer Sprache nachweisen,</li><li>▪ Die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen,</li><li>▪ Das Fortwirken und die produktive Weiterent-</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Erstellen eines Zeitstrahl, in der Ovids Werke und wichtige politische Ämter vermerkt sind (eventuell Einbau in den Cicero-Lebenslauf)</li></ul>
<p><u>Zweite Sequenz: Schönheitsideale – ist die Antike ein Vorbild für uns?</u></p> <p>Kennenlernen der konkreten Schönheitsvorstellungen und -tipps bei Ovid</p> <p>Ovid, <i>ars amatoria</i> 1, 505 – 524; 2, 169 – 172; 3, 261 – 280</p> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Erarbeiten der verschiedenen Schönheitsideale von Mann und Frau</li><li>▪ Vergleichen dieser mit den heutigen Schönheitsvorstellungen (in Bildern oder Texten)</li><li>▪ davon ausgehend Diskussion über durch das Äußere festgelegte Geschlechterrollen in Antike und Gegenwart</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern,</li><li>▪ Die sprachlich-stilistische Durchformung und metrische Gestaltung als durchgängige Prinzipien dichterischer Sprache nachweisen,</li><li>▪ Die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen,</li><li>▪ Das Fortwirken und die produktive Weiterent-</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Arbeiten mit den Bildimpulsen aus der Henneböhl-Ausgabe</li><li>▪ Eventuell kurze Projektphase in der das heutige Schönheitsideal des Mannes und der Frau mit der Darstellung bei Ovid verglichen werden kann</li></ul>
<p><u>Dritte Sequenz: Parshippen in der Antike</u></p> <p>Kritisches Auseinandersetzen mit Verhaltensweisen beim Parshippen bei Ovid</p> <p>Ovid, <i>ars amatoria</i> 3, 417 – 430</p> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Zusammenstellen und Beschreiben der „Aufreißtipps“ unter Beachtung von Semantik, Syntax und Stil</li><li>▪ davon ausgehend, Erläutern von Inhalt und Funktion dieser Tipps für Ovids Anliegen</li><li>▪ Vergleichen mit heutigen Empfehlungen in Zeitschriften, Internet o.ä.</li><li>▪ gegebenenfalls Stellungnahmen zu den verschiedenen Empfehlungen</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten,</li><li>▪ Grundkonstanten und Bedingtheiten der menschlichen Existenz identifizieren,</li><li>▪ Die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern,</li><li>▪ Die sprachlich-stilistische Durchformung und metrische Gestaltung als durchgängige Prinzipien dichterischer Sprache nachweisen,</li><li>▪ Die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen,</li><li>▪ Das Fortwirken und die produktive Weiterent-</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Einstieg gegebenenfalls über die durch Beikircher vorgetragene Szene im Theater (1, 89 – 100)</li><li>▪ Analyse von Satzperioden</li></ul>
<p><u>Vierte Sequenz: Epilog</u></p>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten,</li><li>▪ Grundkonstanten und Bedingtheiten der menschlichen Existenz identifizieren,</li><li>▪ Die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern,</li><li>▪ Die sprachlich-stilistische Durchformung und metrische Gestaltung als durchgängige Prinzipien dichterischer Sprache nachweisen,</li><li>▪ Die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen,</li><li>▪ Das Fortwirken und die produktive Weiterent-</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Vergleich mit dem Epilog der Metamorphosen</li><li>▪ Gegebenenfalls Vergleich mit modernen Erziehungsratgebern</li></ul>





Unterrichtssequenzen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Anregungen zu vorhabenbezogenen Absprachen
<p>Erarbeiten, Erläutern und Beurteilen der Leistung des Dichters Ovid vor dem Hintergrund seiner Selbstaussage</p> <p><i>Ovid, ars amatoria 3, 809 – 812</i></p> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Herausarbeiten der zentralen Aussagen im Epilog</li><li>▪ Überprüfen dieser Aussagen mit Hilfe einer Inhaltsübersicht über das Gesamtwerk (z.B. in Antike und Gegenwart Ausgabe, Ovidverlag)</li><li>▪ Reflektieren der Leistung Ovids als poeta doctus</li></ul>	<p>wicklung eines Themas oder Motivs anhand ausgewählter Beispiele aus Kunst, Musik oder Poesie erläutern.</p>	
<p><b>Leistungsbewertung:</b> Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. <a href="#">KLP S II Lateinisch</a>, Kap. 3</p>		

**Sekundärliteratur** (in Auswahl):

Giebel, Marion, Ovid mit Selbstzeugnissen und Bilddokumenten, Hamburg 1997

Henneböhl, Rudolf, Ovid, ars amatoria, Bad Driburg 2010

Henneböhl, Rudolf, Ovid, ars amatoria, Lehrerkommentar , Bad Driburg 2012

Weeber, Karl-Wilhelm, die Kunst der Liebe. Ovids Tipps für Männer und Frauen, Stuttgart 2017



## Qualifikationsphase, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben III

**Thema: Seneca, epistulae morales ad Lucilium – Quid est praecipuum? oder Wie gestaltet der Mensch sein Leben?**

**Textgrundlage: Auswahl aus Seneca, epistulae morales ad Lucilium**

**Inhaltsfeld:**

- Römisches Philosophieren

Bezüge zu:

- Römische Religion und Christentum
- Antike Mythologie
- Staat und Gesellschaft

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- ◆ stoische und epikureische Philosophie
- ◆ Sinnfragen der menschlichen Existenz
- ◆ ethische Normen und Lebenspraxis

**Zeitbedarf: 45 Std.**

### Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

#### Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen,
- unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung) als Nachweis ihres Textverständnisses lateinische Texte vortragen,
- Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- ausgewählte lektürierelevante Versmaße (u.a. Hexameter) metrisch analysieren,
- gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,
- lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren,
- lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.

#### Sprachkompetenz

- Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erklären und sie sachgerecht verwenden,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.

#### Kulturkompetenz

- themenbezogen Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,
- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären,
- sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln.



Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben (UV III)		
Unterrichtssequenzen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Anregungen zu vorhabenbezogene Absprachen
<p><b>1. Sequenz Einstieg: Philosophie als Antwort auf den Sinn des Lebens?</b> Beschreiben der Bedeutung der Philosophie für einen antiken Menschen am Beispiel Senecas <i>Tacitus, annales. 15,60,2-67 lat.-dt.</i> <i>Seneca, epistulae morales ad Lucilium 16</i> (in Auszügen, vgl. Henneböhlausgabe)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Erarbeiten des Lebens und Werks Senecas anhand der Aussagen des Tacitus</li> <li>(Erstes Definieren) von <i>philosophia</i> mit Hilfe des Wörterbuchs</li> <li>Erarbeiten der Merkmale philosophischer Briefliteratur</li> <li>Erklären, warum der Mensch philosophieren soll (Leistungen der Philosophie)</li> <li>Erstes Einordnen der Philosophie Senecas in die Stoa mit Hilfe v</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Grundbegriffe und zentrale Inhalte der stoischen und epikureischen Philosophie strukturiert darstellen und ihre Bedeutung für das römische Philosophieren erläutern,</li> <li>Empfehlungen zu einer sittlichen Lebensführung erläutern und deren Anwendbarkeit für Individuum und Gesellschaft beurteilen,</li> <li>Philosophische Antworten auf Sinnfragen der menschlichen Existenz (Glück, Freiheit, Schicksal, Leiden, Tod) und deren Bedeutung für die eigene Lebenswirklichkeit beurteilen,</li> <li>Typische Merkmale philosophischer Literatur (Brief, Dialog) in ihrer Funktion erläutern.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Erstellen eines Rolleninterviews zu Seneca</li> <li>Erarbeitung der Etymologie des Begriffes "Philosophie"</li> <li>Sammlung von Schülerassoziationen zu Sinnfragen des Lebens</li> </ul>
<p><b>2. Sequenz: (Lebens-)zeit als Einschränkung menschlichen Handelns</b> Erarbeiten der zentralen philosophischen Ansichten Senecas im richtigen Umgang mit der Zeit <i>Seneca, epistulae morales ad Lucilium 1</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Erarbeiten von zentralen Wortfeldern zu „Zeit“</li> <li>Herausarbeiten der Ratschläge Senecas</li> <li>Entwerfen eine mögliche dem Brief vorausgehende Frage des Lucilius</li> <li>Kritisches Diskutieren den Bedeutung des Gedanken „cotidie mori“</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>Das <i>carpe diem</i>-Motiv bei Horaz, 1, 11 bzw. Martial 5, 58 erarbeiten und diskutieren</li> <li>Rezeption bei Dali (Die zerfließende Zeit)</li> <li>Vergleichen mit Textstellen aus den <i>consolationes</i></li> </ul>
<p><b>3. Sequenz: Jeder ist seines Glückes Schmied? – Umgang des Menschen mit seinem <i>fatum</i></b> kritisches Diskutieren der stoischen Vorstellung der Schicksalsgebundenheit des Menschen <i>Seneca, epistulae morales ad Lucilium 107</i> (in Teilen zweisprachig)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Paraphrasieren des Briefes</li> <li>Erarbeiten und Deuten des bildhaften Vergleichs: Schicksal – Wetter</li> <li>Diskutieren dieses Ratschlags vor dem Hintergrund der Eigenschaften eines stoischen Weisen und der stoischen Forderung sich für das Gemeinwesen einzusetzen</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>Vergleichen mit Textstellen aus <i>de providentia, de tranquillitate animi</i></li> <li>Erläutern von Stilmerkmalen eines stoischen Briefs an diesem Beispiel</li> </ul>
<p><b>3. Sequenz: Urlaub/ Reisen allein führt nicht zu Entspannung!</b> kritisches Untersuchen von Senecas Haltung bezüglich des Reisens <i>Seneca, epistulae morales ad Lucilium 28</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Zusammenstellen eigener Erwartungen an das Reisen</li> <li>Erarbeiten der zentralen Aussagen Senecas zu Reisen</li> <li>Vergleichen der beiden Positionen und interpretieren der Unterschiede vor dem Hintergrund der <i>Eudaimonia</i>-Vorstellung bei den Stoikern</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>Bewerten der heutigen Vorstellungen der Schülerinnen und Schüler zu Reisen vor dem Hintergrund der bisherigen Lektüre (Zeitsequenz)</li> </ul>



<p><b>4. Sequenz: Was macht einen echten Freund aus?</b> Bewerten der Vorstellung Senecas zum Freundschaftsbegriff <i>Seneca, epistulae morales ad Lucilium 28</i></p> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Zusammenstellen eigener Erwartungen an den Freund</li><li>▪ Erarbeiten der zentralen Aussagen Senecas zu Freund</li></ul> <p>Vergleichen der beiden Positionen und interpretieren der Unterschiede vor dem Hintergrund der stoischen Vorstellung, dass der Mensch ein Teil der Weltratio ist.</p>		<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Je nach Schuljahreslänge sind die Sequenzen 3 und 4 als Alternativen gedacht, die nicht beide gelesen werden.</li><li>▪ Welt- und Menschenbild der Stoiker</li></ul>
<p><b>5. Sequenz: Weisheit als Ziel des Philosophierens?</b> Erarbeitung und kritische Auseinandersetzung mit Senecas Antworten auf Sinnfragen der menschlichen Existenz <i>Seneca, epistulae morales ad Lucilium 89</i></p> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Zusammenstellen der aufgrund der bisherige Lektüre vorhandenen Informationen zu „sapientia“</li><li>▪ Erarbeiten der drei Teilbereiche der Philosophie: Logik, Ethik und Naturphilosophie</li><li>▪ Zuordnen der im Brief formulierten Aufgaben der Philosophie zu einem der drei Bereiche</li><li>▪ Erklären das Verhältnis zwischen <i>ratio</i> und <i>sapientia</i></li><li>▪ Kritisch würdige Diskussion dieses Gedankens vor dem Hintergrund des gesamten Unterrichtsvorhabens</li></ul>		<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Arbeitsteiliges Vergleichen mit andern Briefen beispielsweise 106, 117, 92 und 41 in Gruppenarbeit</li></ul>
<p><b>Leistungsbewertung:</b> Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. <a href="#">KLP S II Lateinisch</a>, Kap. 3</p>		

### **Sekundärliteratur (in Auswahl):**

Christ, Karl: Die römische Kaiserzeit. München 2011.

Henneböhl, Rudolf: Seneca, philosophische Schriften. Bad Driburg 2016.

Maurach, Gregor: Seneca, Leben und Werk. Darmstadt 2005.

Wein Kauf, Wolfgang: Die Philosophie der Stoa. Leipzig 2001.



## Qualifikationsphase, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben IV

**Thema: Livius, *Ab urbe condita*: „Nec vitia nec remedia pati possumus“ – der Untergang der Republik als Krise ohne Alternative?**

**Textgrundlage:** Livius, *ab urbe condita*

**Inhaltsfeld:**

- Staat und Gesellschaft

**Bezüge zu:**

- Römische Geschichte und Politik
- Antike Mythologie
- Römische Rede und Rhetorik

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- ◆ Aufgabe der römischen Geschichtsschreibung
- ◆ Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, *res publica* und Prinzipat
- ◆ Romidee und Romkritik
- ◆ Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern

**Zeitbedarf:** 45 Std.

### Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

#### Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

#### Sprachkompetenz:

- sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern.
- überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.

#### Kulturkompetenz:

- themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur sachgerecht und strukturiert darstellen,
- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.



## Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben (UV IV)

Unterrichtssequenzen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Anregungen zu vorhabenbezogene Absprachen
<p><b>1. Sequenz: der römische Gründungsmythos als Erklärungsfolie für römisches Handeln und römische Werte</b> Herausarbeiten der Entstehung des römischen Gemeinwesens als Wille der Götter <i>Livius, ab urbe condita, 9</i> (z. T. synoptische Lektüre)</p> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Zusammenstellen des Lebenslaufs von Livius sowie Merkmale der Geschichtsschreibung mit Hilfe von Sekundärtexten</li><li>▪ Charakterisieren von Romulus</li><li>▪ Kritisches Diskutieren dieser Charakterisierung vor dem Hintergrund seiner Funktion für Rom (mythischer, halbgöttlicher Städtegründer)</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ zentrale Ereignisse der römischen Geschichte in ihren wesentlichen Zügen strukturiert darstellen (2. Jh. vor bis 2. Jh. n. Chr.),</li><li>▪ aitiologische, idealisierende und kritische Implikationen in der Darstellung historischer Gegebenheiten herausarbeiten und diese vor dem Hintergrund einer moralisch-erziehenden Geschichtsschreibung deuten,</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ fachübergreifende Kooperationen zu Aussetzungs-/Gründungsmythen</li><li>▪ Schülerreferate zu den römischen Königen</li><li>▪ Diagnosebogen zur Beurteilung von Schülerpräsentationen</li></ul>
<p><b>2. Sequenz: Menschliches Handeln als Ursache oder nur Mittel für die Weiterentwicklung der römischen Geschichte: der letzte König</b> Vergleichen der beiden Könige Romulus und Tarquinius Superbus <i>Livius, ab urbe condita 1, 57,6-59,2</i></p> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Charakterisieren des (etruskischen) Königs Tarquinius Superbus</li><li>▪ Kritisches Diskutieren dieser Charakterisierung vor dem Hintergrund seiner Funktion für Rom (mythischer, halbgöttlicher Städtegründer)</li><li>▪ Einordnen dieser Herrschaft als Beispiel eines "entarteten" Königtums</li><li>▪ Kritisches Vergleichen der beiden Herrscher u. ihrer jeweiligen Funktion für das livianische Geschichtsbild</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ als typische Gestaltungsmittel die Darstellung positiver und negativer Exempla, Anschaulichkeit, Dramatisierung und Psychologisierung nachweisen und im Hinblick auf ihre Funktion deuten,</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Wiederholung von Inhalt und Bedeutung des <i>fatums</i></li></ul>
<p><b>3. Sequenz: Quae vita, qui mores fuerunt! – mores maiorum als Heilmittel vor der Selbstvernichtung</b> Kritisches Auseinandersetzen mit dem <i>vir vere Romanus</i> <i>Livius, ab urbe condita 1,59,1-7</i></p> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ systematisches Übersetzen des Auszuges mit dem Wörterbuch</li><li>▪ Erläutern der Bedeutung der zentralen lateinischen Begriffe (gegebenenfalls mit weiteren Wörterbüchern oder anderen Textstellen)</li><li>▪ Definieren der Tugenden des Brutus vor dem Hintergrund seiner Funktion als Begründer der römischen <i>res publica</i></li><li>▪ Vergleichen dieses Mannes mit Ciceros Definition eines <i>vir vere Romanus</i></li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ die mythologische Begründung der römischen Herrschaft, Ausprägungen des Sendungsgedankens und Gründe für Aufstieg und Niedergang des Imperium Romanum herausarbeiten und Kausalzusammenhänge erläutern,</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Erarbeiten weiterer moralischer <i>exempla</i> in arbeitsteiliger Kleingruppenarbeit, z.B. Lucretia, Cloelia, Mucius Scaevola – gegebenenfalls Vergleich männlicher und weiblicher exempla</li><li>▪ Sekundärliteratur zum Aufbau der <i>res publica</i> (gewachsener Staat ohne Verfassung, vgl. englisches System)</li><li>▪ Herausarbeiten der <i>provocatio</i> als grundlegendes Recht römischer Bürger</li></ul>



<p><b>4. Sequenz: Die Punischen Kriege: Höhepunkt oder Wendepunkt der römischen Geschichte?</b> Kontrastives Erarbeiten des Selbstverständnisses römischer Außenpolitik anhand des Aufeinandertreffens der beiden Feldherren Hannibal und Scipio Africanus Livius, <i>ab urbe condita</i> 21,1, 8-9 (synoptisch) Livius, <i>ab urbe condita</i>. 29, 24,10-14 Livius, <i>ab urbe condita</i> 29,27, 5-13 (synoptisch)</p> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Herausarbeiten des Fluches der Dido als Fügung der <i>fortuna (fatum)</i> in synoptischer Lektüre: Mythische, historische und wirtschaftliche Ursachen der Rivalität von Rom und Karthago</li><li>▪ Interpretieren des Schwurs des Hannibal als Fortführen dieser Rivalität</li><li>▪ Systematisches Übersetzen der Scipiopassage</li><li>▪ Erarbeiten der Signalwörter</li><li>▪ <i>dignitas</i> versus <i>gens</i> als Kriterium: Charakterisierung und Kontrastierung von Hannibal und Scipio</li><li>▪ Untersuchen der Schlacht von Zama als Wendepunkt des Zweiten Punischen Krieges</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ exemplarisch anhand ausgewählter Aspekte römischer Kunst oder Architektur die repräsentative Funktion für Kaiser und Staat beschreiben,</li><li>▪ die Haltung Roms gegenüber Fremdem exemplarisch charakterisieren und so wesentliche Prinzipien für den eigenen vorurteilsfreien Umgang mit fremden Kulturkreisen ermitteln,</li><li>▪ die Funktion von Dichtung als Darstellungsform zentraler politischer Ideen erläutern.</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Alternativ kann beispielsweise auch als Schwerpunkt die Schlacht bei Trasimenischer See und ihre Funktion als schwerste Bewährungsprobe für den römischen Staat genommen werden (Liv. a.u.c. 22,7,6-14 und a.u.c. 22,49), um die Bedeutung der Punischen Kriege zu illustrieren</li><li>▪ Einordnen des livianischen Geschichtsbilds mit Hilfe der <i>praefatio</i> in antike Vorstellungen historischer Aszendenz- und Dekadenzvorstellungen anhand ausgewählter Paralleltexte (z.B. Sallust, <i>con. Cat.</i> 6-13, Ovid, <i>met.</i> 1,89-150; Florus, <i>epit. praef.</i>; Orosius 1,1,4)</li><li>▪ Herausarbeiten der Bedeutung des Augustus für das Geschichtsbild des Livius</li></ul>
<p><b>Leistungsbewertung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Klausuren</li><li>• weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3</li></ul>		

### **Sekundärliteratur (in Auswahl):**

Burck, Erich (1950): Einführung in die dritte Dekade des Livius, Heidelberg

Haffter, Heinz (1964): Rom und römische Ideologie bei Livius, in: *Gymnasium* 71 (1964), hrsg. von Franz Böhmer und Ludwig Voit. S. 236-250

Hensel, Andreas/ Fink, Gerhard (2011), Titus Livius. *Ab urbe condita* im Unterricht, in: H.J. Glücklich (Hrsg.), *Consilia* 17. Kommentare für den Unterricht, Göttingen 2011

Hoch, Huldrych (1951): Die Darstellung der politischen Sendung Roms bei Livius, Frankfurt am Main

von Haeling, Raban (1989): Zeitbezüge des Livius in der ersten Dekade seines Geschichtswerkes: *nec vitia nostra nec remedia pati possumus*, in: *HISTORIA*. Zeitschrift für alte Geschichte, hrsg. von H. Heinen/ H. Temporini/ G. Walser, Heft 61, Wiesbaden

von Haeling, Raban (1989): Zeitbezüge des Livius in der ersten Dekade seines Geschichtswerkes: *nec vitia nostra nec remedia pati possumus*, in: *HISTORIA*. Zeitschrift für alte Geschichte, hrsg. von H. Heinen/ H. Temporini/ G. Walser, Heft 61, Wiesbaden. speziell: S. 176-189



## Qualifikationsphase, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben V

**Thema: Ovid, Metamorphosen – *Di, adspirare meis coeptis* – göttliches Wirken zwischen Inspiration und Sanktionierung menschlichen Verhaltens**

**Textgrundlage: Auswahl aus Ovid, Metamorphosen**

**Inhaltsfeld:**

- Antike Mythologie, römische Religion und Christentum

**Bezüge zu:**

- Römisches Philosophieren
- Römische Religion und Christentum

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- der Mythos und seine Funktion
- römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum
- Christentum und römischer Staat

**Zeitbedarf: 45 Std.**

### Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

#### Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen,
- unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung) als Nachweis ihres Textverständnisses lateinische Texte vortragen,
- Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- ausgewählte lektürrrelevante Versmaße (u.a. Hexameter) metrisch analysieren,
- gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,
- lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren,
- lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.

#### Sprachkompetenz:

- Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erklären und sie sachgerecht verwenden,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.

#### Kulturkompetenz:

- themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,
- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären,
- sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln.





## Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben (UV VI)

Unterrichtssequenzen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Anregungen zu vorhabenbezogene Absprachen
<p><b><u>Erste Sequenz/ Einstieg: Dichten als Weg zu ewigem Ruhm? – Proömium und Epilog</u></b></p> <p>Erörtern und Kennenlernen des Weltverständnisses und der Bedeutung des Nachrufs in augusteischer Zeit Ovid, <i>Met.</i>, 1, 1 – 4; XV 871 – 878</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Herausarbeiten des Dichterprogramm und des dichterischen Selbstverständnisses anhand von Prolog und Epilog.</li> <li>▪ Metrisches Analysieren im Hexameter</li> <li>▪ Zusammenstellen von Werk und Leben Ovids (Rückgriff auf Eph)</li> <li>▪ Kritisches Diskutieren des Ewigkeitsanspruchs des Dichters</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ zentrale Inhalte antiker Mythologie in ihrem literarischen Kontext erläutern und mit Beispielen für ihr Fortwirken vergleichen</li> <li>▪ den Mythos als eine Form der Welterklärung erläutern,</li> <li>▪ wichtige Kernbegriffe der römischen Religion (Kult, <i>pietas</i>, Sühnemaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären,</li> <li>▪ die Funktion von Mythos und Religion im Staat exemplarisch beschreiben und erläutern,</li> <li>▪ die Auseinandersetzung zwischen Rom und dem Christentum am Beispiel charakterisieren.</li> </ul>	<p>Schülerinput (im Sinne der Binnendifferenzierung): moderne Urknall-Theorien (ggf. in Kooperation mit dem Physik-Unterricht)</p>
<p><b><u>Zweite Sequenz: Nomen est omen?– die vier Weltzeitalter</u></b></p> <p>Herausarbeiten des sittlichen und moralischen Verfalls des Menschen und seiner Lebensbedingungen Ovid, <i>Met.</i>, 1, 89 – 150</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Herausarbeiten der Lebensbedingungen und Paradiesvorstellungen des Goldenen Zeitalters</li> <li>▪ Vergleichen mit den veränderten Lebensbedingungen des silbernen Zeitalters (synoptische Lektüre)</li> <li>▪ Erläutern des Wandels im ehernen und eisernen Zeitalter</li> <li>▪ Kritisches Diskutieren des deszendenten Geschichtsbilds</li> </ul>		<p>Gruppenteilige Erarbeitung der einzelnen Weltalter (Plakatwand)</p> <p>Vergleichen mit Genesis oder Schöpfungsauftrag des Menschen oder mit modernen Vorstellungen aus der Anthropologie, z.B. Arnold Gehlen, Max Scheler (Binnendifferenzierung)</p>
<p><b><u>Dritte Sequenz: (menschliche) Wesen als Spielball der Götter? – Narcissus und Echo</u></b></p> <p>Kritisches Analysieren einer Tragödie Ovid, <i>Met.</i>, 3, 339 – 510 in Auszügen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Herausarbeiten der mit der Geburt des Narcissus verbundenen Weissagung des Tereisias</li> <li>▪ Stellung nehmen zu Vergehen und Bestrafung von Echo</li> <li>▪ Nachweisen der kommunikativen Dysfunktion zwischen beiden</li> <li>▪ Bewerten der Rolle der Götter bei den beiden „Toden“</li> </ul>		



<p><b>Vierte Sequenz: Bedeutet Menschsein Scheitern? – Orpheus und Eurydike</b> Erörtern typisch menschlicher Verhaltensweisen und Nachweisen der daraus resultierenden Konsequenzen Ovid, <i>Met.</i>, X, 1 – 77 Ovid, <i>Met.</i>, XI, 1 – 84</p> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Erarbeiten der einzelnen Etappen der Geschichte</li><li>▪ Kritisches Erläutern der „Auslöser“ für den jeweiligen Weitergang in der Geschichte</li><li>▪ Stellungnahmen zur Macht des Schicksals im Zusammenhang mit dem Tod des Orpheus</li></ul>		<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Hochzeitsfeiern in Rom und heute</li><li>▪ Umgang mit Trauer damals und heute</li></ul>
<p><b>Leistungsbewertung:</b> Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3</p>		

**Sekundärliteratur (in Auswahl):**

Bömer, Franz (1986): *P. Ovidius Naso. Metamorphosen. Kommentar*, Buch XIV-XV, Heidelberg

Granobs, Roland (1997): *Studien zur Darstellung römischer Geschichte in Ovids Metamorphosen*, in: M. von Albrecht (Hrsg.), *Studien zur klassischen Philologie*, Bd. 108, Frankfurt am Main. S. 123ff

Henneböhl, Rudolf (2007): *Ovid - Metamorphosen. Lehrerkommentar*, in: Rudolf Henneböhl (Hrsg.), *Latein kreativ. Lateinische Lektürebände mit kreativer Ausrichtung*, Bad Driburg.

Schmitzer, Ulrich (1990): *Zeitgeschichte in Ovids Metamorphosen. Mythologische Dichtung unter politischem Anspruch*, in: Heitsch, Koenen, Merkelbach, Zintzen (Hrsg.), *Beiträge zur Altertumskunde*, Bd. 4, Stuttgart

Urban, Detlef (2005): *Die Augusteische Herrschaftsprogrammatik in Ovids Metamorphosen*, in: Ax, Birley, von Haehling, Küppers, Zimmermann (Hrsg.), *Prismata. Beiträge zur Altertumswissenschaft* Bd. 15, Frankfurt am Main



## Qualifikationsphase, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben VI

**Thema :** „Proponunt Graeci ... adsumunt Romani ... concludunt Christiani“ (de civitate Dei 2 ,13). Kontinuität im Wandel – Augustinus als Mittler zwischen antik-paganem und mittelalterlich-christlichem Europa

**Textgrundlage:** Augustinus, *de civitate Dei*

**Inhaltsfeld:**

- Staat und Gesellschaft

Bezüge zu

- Römisches Philosophieren
- Welterfahrung und menschliche Existenz
- Römische Geschichte und Politik
- Rede und Rhetorik
- Antike Mythologie, römische Religion und Christentum

**Inhaltliche Schwerpunkte des Inhaltsfeldes Staat und Gesellschaft:**

- Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- Staat und Staatsformen in der Reflexion
- Römische Werte
- Politische Betätigung und individuelle Existenz

**Zeitbedarf:** 45 Std.

Übergeordnete Kompetenzen  
Die Schülerinnen und Schüler können

**Textkompetenz:**

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- **textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,**
- **Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,**
- zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen,
- unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung) als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- **Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,**
- ausgewählte lektürrelevante Versmaße (u.a. Hexameter) metrisch analysieren,
- gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,
- lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren,
- **lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,**
- **im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.**

**Sprachkompetenz:**

- **Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,**
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- **auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,**
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erklären und sie sachgerecht verwenden,
- **ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,**
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- **ihre grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.**

**Kulturkompetenz:**

- **themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,**
- **die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,**
- exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären,
- **sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln.**



Unterrichtssequenzen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Anregungen zu vorhabenbezogenen Absprachen
<p><u>Erste Sequenz/Einstieg: Augustinus – Tolle, lege!</u></p> <p>Erarbeiten des Transformationsmotivs anhand des biographischen Schlüsselereignisses der <i>conversio</i> des Augustinus</p> <p>Augustinus, <i>confessions</i>, Buch 8, Kapitel 12</p> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Charakterisieren der Spätantike als Epoche römischer (Literatur-) Geschichte</li><li>▪ Erarbeiten der biographische Einschnitte und Übergänge als prägende Momente im Leben des Augustinus</li><li>▪ Definieren der Apologie (= Rechtfertigungsschrift) als literarische Gattung</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen,</li><li>▪ die Theorie vom Wesen des Staates und vom Kreislauf der Staatsformen erläutern und die Vorstellung einer bestmöglichen Staatskonzeption bewerten,</li><li>▪ zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachvollziehen,</li><li>▪ am Beispiel einer politischen oder unpolitischen Existenz die Beweggründe dafür darstellen und sich kritisch mit Bewertungen dieser Lebensform auseinandersetzen.</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Erstellen bzw. Ergänzen einer (schon bestehenden) Wandtapete mit einem Übersichtszeitstrahl der römischen Geschichte seit dem 1. Jahrhundert v. Chr. als Folie für eine Wiederholung aller in der Q-Phase gelesenen Autoren</li><li>▪ Beschreiben der Übergangsphänomene mit Hilfe von Auszügen aus Christian Duguays Film „Das Leben des Heiligen Augustinus. Teil 1: Die Suche nach der Wahrheit.“ (2009) – z. B. Namensgebungssequenz: TC: 00:12:05 – 00:13:49 (Urteilskompetenz)</li></ul>
<p><u>Zweite Sequenz: Pax aeterna und ihr irdisches Abbild</u></p> <p>Kennenlernen und Deuten der Transformation eines zentralen Begriffs der römischen Kultur</p> <p>Augustinus, <i>de civ. Dei</i> 19, 17 Augustinus, <i>de civ. Dei</i> 19, 27 (synoptische Lektüre)</p> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ philologisch präzise Unterscheidung zwischen himmlischem und irdischem Frieden (<i>pax aeterna</i> und <i>pax terrena</i>) vor dem Hintergrund der eschatologischen Perspektive</li><li>▪ Einordnen dieser augustininischen Unterscheidung in den zeithistorischen, philosophischen und theologischen Kontext</li><li>▪ davon ausgehend kritische Diskussion des Bedeutungswandels von Frieden (<i>pax</i>) und seiner Voraussetzungen</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachvollziehen,</li><li>▪ am Beispiel einer politischen oder unpolitischen Existenz die Beweggründe dafür darstellen und sich kritisch mit Bewertungen dieser Lebensform auseinandersetzen.</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Projektarbeit in Kooperation mit Geschichte, ev. und kath. Religionslehre: Erprobung der Tragfähigkeit des augustininischen Ansatzes anhand von modernen Beispielen, z. B. Bonhoeffer – NS Zeit</li></ul> <p>Material dazu unter: <a href="https://www.pedocs.de/volltexte/2011/3445/pdf/Lange_2008_Bonhoeffer_D_A.pdf">https://www.pedocs.de/volltexte/2011/3445/pdf/Lange_2008_Bonhoeffer_D_A.pdf</a>, zuletzt kontrolliert am 03.10.2018</p>
<p><u>Dritte Sequenz: civitas divina und civitas terrena – Trennung von Politik und Religion?</u></p> <p>Kritisches Auseinandersetzen mit der Staatsvorstellung und -konzeption des Augustinus im Vergleich mit Cicero</p> <p>Augustinus, <i>de civ. Dei</i> 14, 28 (synoptische Lektüre) Augustinus, <i>de civ. Dei</i> 19, 24</p>		<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Methodentraining/Sprachsensibilisierung: Wörterbuchvergleich</li><li>▪ Analyse von Satzperioden</li><li>▪ Rezeption des Augustinus zur Rechtfertigung der hierokratischen Ordnung des Mittelalters (Aegidius Romanus, Otto von Freising),</li><li>▪ moderne Staatstheorien und – utopien</li></ul>

Unterrichtssequenzen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Anregungen zu vorhabenbezogenen Absprachen
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Beschreiben der <i>civitas terrena</i> und der <i>civitas aeterna</i></li> <li>▪ davon ausgehend, Erläutern von Inhalt und Funktion des Cicero-Zitats im vorliegenden Abschnitt</li> <li>▪ Reflexion der aktuell bestehenden römischen Konzeption vom Staat (<i>civitas terrena</i>) vor dem Hintergrund der augustinischen Staatsvorstellung einer ewigen <i>civitas divina</i></li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Diskutieren der unterschiedlichen Deutungen der augustinischen Rom-Idee in der Sekundärliteratur (z. B. Kamlah, Maier, Markus, Flasch)</li> </ul>
<p><u>Vierte Sequenz: Welchen Werten muss das Individuum im irdischen Leben folgen?</u></p> <p>Erarbeiten, Erläutern und Beurteilen des augustinischen Menschenbildes auf der Basis der klassischen Affektenlehre</p> <p><i>Augustinus, de civ. Dei 14, 9</i> <i>Cicero, Tusculanae disputationes 3, 6</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Erarbeiten der Signalwörter, die aus der Beschäftigung mit der stoischen Philosophie bekannt sind, und wiederholendes Definieren mit Bezug auf die Cicero-Textstelle</li> <li>▪ Erläutern die Differenz zwischen gottgemäßen und nicht gottgemäßen Gemütsregungen, exemplarisch anhand eines Beispiels (z. B. timor)</li> <li>▪ Erörtern, ob und inwieweit Augustinus die stoische Apatheia in der vita aeterna verortet</li> <li>▪ Bewerten der stoischen Affektenlehre durch Augustinus vor dem biblisch-theologischen Hintergrund von 1. Johannes 4, 18 (Bedeutung von caritas für den Umgang mit Affekten)</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Anlegen einer Tabelle (antike Autoren – Augustinus), um die für das antike Selbstverständnis zentralen Begriffe und Werte und deren Bedeutungswandel/ Bedeutungsverschiebung zu sichern</li> <li>▪ Wiederholen zentraler Aspekte der Affektelehre der Stoa durch ein Referat</li> </ul>
<p><u>Fünfte Sequenz: Die Rezeption des Augustinus als kulturelle Identifikationsfigur</u></p> <p>Interpretieren und Diskutieren der Wirksamkeit und Bedeutung des Augustinus vor dem Hintergrund aktueller Zeugnisse französischer Kolonialherren und Berber in Nordafrika</p> <p><i>Bibel, Exodus 12, 35-36 (Israeliten nehmen Goldgefäße aus Ägypten mit nach Israel für den Tempel)</i> <i>Prolog aus Louis Bertrand: Der Heilige Augustin. 1929.</i> <i>Abbildungen von aktuellen Augustinus-Briefmarken bzw. Münzen<sup>1</sup></i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Herausarbeiten der Bedeutung des Augustinus in seinen Rollen als Philosoph und Kirchenvater unter konsequenter Bezugnahme auf das bisher Erarbeitete</li> <li>▪ Würdigendes Reflektieren der geistigen Leistung des Augustinus im westeuropäischen Kulturkreis</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ fächerübergreifende Projektarbeit Geschichte, Französisch, Kunst: Künstlerische Interpretation der Rezeption.</li> <li>▪ Diskussionsrunde zur Motivation der unterschiedlichen Gruppen für die Rezeption (vorab: Erstellen von Rollenkarten in Gruppenarbeit)</li> </ul>

<sup>1</sup> Bildliche Darstellungen dazu finden sich im Internet – es lohnt sich, hier in französischer Sprache zu suchen.

Unterrichtssequenzen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Anregungen zu vorhabenbezogenen Absprachen
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Erarbeiten der gegenwärtigen Bedeutung von Augustinus für die kulturelle Identität Nordafrikas unter Rückgriff auf aktuelle Zeugnisse in Nordafrika im Sinne der historischen Kommunikation</li> <li>▪ Deuten dieser Zeugnisse als Zeichen der Interkulturalität</li> </ul>		
<p><b>Leistungsbewertung:</b> Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. <a href="#">KLP S II Lateinisch</a>, Kap. 3</p>		

**Sekundärliteratur (in Auswahl):**

Brown, Peter, Augustinus von Hippo. Eine Biographie. Erweiterte Neuausgabe, München 2000 (nach wie vor die Referenzbiographie zu Augustinus mit ausführlichem Nachwort von 1999)

Krause, Jens-Uwe, Die Spätantike, in: Gehrke, Hans-Joachim u. Schneider, Helmuth (Hgg.), Geschichte der Antike. Ein Studienbuch. Stuttgart 2013, S. 429 – 484 (Erste kurze, wissenschaftlich fundierte Einführung in die Epoche)

Fuhrmann, Manfred, Die Spätantike und ihre Folgen. Über ein unterschätztes Zeitalter der lateinischen Literatur, in: ZfdA 121/3 (1992), S. 253 – 274 (knappe Zusammenfassung der Grundthesen seines Klassikers „Rom in der Spätantike“) <http://www.mgh-bibliothek.de/dokumente/a/a108030.pdf> (zuletzt geöffnet 25.5.2018)

Ottmann, Henning, Geschichte des politischen Denkens. Band 2: Die Römer und das Mittelalter. Teilband 2: Das Mittelalter, Stuttgart 2004, S. 14 – 42 (geschichtsphilosophische Verortung Augustins, gute, knappe Übersicht über Struktur und Inhalt seiner beiden Hauptwerke)